

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 38. Stük.

Sonnabend, den 18. September 1841.

Inhalt.

Der Preuze in Lissabon. — Berichtigung der Predigt-
anzeige. — Schulsachen. — Verzeichniß der Gebornen. —
38 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Der Preuze in Lissabon.

Eine Scene aus dem Jahre 1780.

Joachim Nettelbeck *) erzählt in seiner Lebens-
geschichte folgenden eigenthümlichen Vorfall:

In Lissabon war ich eines Tages auf dem Wege,
eine Einladung meines Correspondenten zur Mittags-
tafel zu befolgen. Ich mußte über einen großen Markt-
platz

*) gest. im J. 1824, 86 Jahr alt, als Bürger und Mit-
glied des Magistrats zu Colberg, ein Mann, der als
Muster von Bürgertugend und echtem Patriotismus
besonders durch seine mutthige und aufopfernde Mitwir-
kung bei der berühmten Vertheidigung Colbergs durch
Gneisenau im J. 1807 die Achtung des gesammten
Vaterlandes und die ehrenvollste Anerkennung seines
Königs sich erworben hat. Seine Lebensgeschichte ist
unter dem Titel: Joachim Nettelbeck, Bürger zu
Colberg, eine Lebensbeschreibung von ihm selbst auf-
gezeichnet, herausgeg. vom Verfasser der grauen Mappe,
3 Bde. Halle 1821 erschienen.

platz hinwegschreiten, wo ich bereits aus der Ferne ein großes Gedränge von zusammengelaufenen Menschen bemerkte. In der Meinung, daß es dort wohl eine öffentliche Hinrichtung geben möchte, trat ich einige Schritte näher, erkannte aber bald meinen Irrthum, da ich ein aufgeschlagenes großes Zelt ansichtig ward, von dessen Spitze herab, zu meiner seltsamsten Verwunderung, die Preussische Flagge lustig im Winde wehte.

Nun mußte ich doch natürlich genauer zusehen, was es hiermit für eine Verwandniß hatte. Ich drängte mich mit Mühe durch den dicksten Haufen, bis ich am Eingang des Zeltes stand, zu dessen beiden Seiten ein Paar baumhohe Preussische Grenadiere in ihren hohen blanken Spitzmützen stattlich schilderten. Fast hätte ich Lust gehabt, die braven Landsleute hier unter fremden Himmel treuherzig zu begrüßen, als ich noch zu rechter Zeit inne ward, daß mich ein Paar Wachspuppen getäuscht hatten, und daß ich hier wahrscheinlich am Eingange eines Wachsfiguren-Kabinettes stand, dem diese martialischen Gesichter nur zu einem Aushängeschilder dienten. Indes meine Neugier war nun einmal geweckt, und ich beschloß hineinzutreten: denn hinter solchen Thürhütern, dacht' ich, müsse wohl noch mehr stecken, woran ein Preussisches Herz sich erlaben könne.

Und so war es auch wirklich! So getreu und natürlich, als ob er lebte und schwebte, stand mitten inne der alte König Friedrich, mit einem Richterschwert in der Hand, und vor ihm lag ein Mann mit Weib und Kindern auf den Knien, die um Gerechtigkeit zu stehen schienen. Ihm zur Rechten war eine große Waage angebracht, in deren Einen Schaaale eine Bildsäule der Gerechtigkeit thronte und die Andre, die mit Papieren und Acten angefüllt war, hoch in die Höhe wog. Zur andern Seite eine Gruppe Preussischer Generale und Justizpersonen, und im Hintergrunde in großen leuchtenden Buchstaben die

Portugiesische Inschrift: „Gerechtigkeitspflege des Königs von Preußen;“ — drunter aber der Name „Arnold.“ — Man sieht also, daß hier der berühmte Proceß des Müllers Arnold gemeint war, der damals, als Neuigkeit des Tages, durch ganz Europa das höchste Aufsehen erregte. Wem dennoch das Ganze hätte unverständlich bleiben mögen, dem half ein bestellter Ausrufer zurecht, der die Geschichte laut und pathetisch herzuverlässen wußte.

Alles horchte und schien tief davon ergriffen; auch mir armen Narren hämmerte das Herz unterm dritten Knopfloch, daß ich mich vor patriotischer freudiger Wehmuth kaum zu lassen wußte. Nein, es mußte heraus! Ich mußte mich in den innersten Kreis hervordrängen, und so gut oder übel ich die fremde Sprache zu radbrechen verstand, rief ich aus: „Mein König! Ich bin Preuße!“ — War zuvor der dicke Haufe noch nicht in lebendiger Bewegung gewesen, so fielen doch jetzt diese wenigen Worte wie ein electrisches Feuer in alle Herzen. Die ganze Schaar umringte mich, sank um mich her auf die Kniee und hob gleichsam anbetende Hände zu mir empor. „Gloria dem König von Preußen!“ rief der Eine. — „Heil ihm!“ der Andre — „Heil für die strenge Gerechtigkeit!“ und die volle Menge setzte schwärmerisch hinzu: „Leuchtendes Beispiel für alle Regenten der Erde! Heil ihm!“ — Mit jedem Augenblicke vermehrte sich das Geschrei und Getümmel.

Soll ich noch erst sagen, wie tief mich dieser Auftritt erschütterte? Die Thränen drängten sich mir unaufhaltsam aus den Augen. Ich neigte mich rings herum; ich legte die Hand aufs Herz; ich dankte stammelnd und suchte einen Ausweg durch die immer gedrängter zusammenstürzende Menge. Zwar machten sie mir willig Platz: aber sie folgten mir auch mit anhaltendem Freudengeschrei: „Vivat der gerechte König!“ In der That, nie in meinem Leben fühlte ich mich geehret und glücklicher, ein Unterthan des

**

gro:

großen Friedrichs zu sein, als in diesem Augenblicke! Mein Herz ward mir zu schwer; ich schwankte, konnte nicht weiter und mußte mich erschöpft an eine Straßenecke lehnen. Nur meine erhobenen Hände, die ich unwillkürlich, wie zum Segnen, nach dem Volke ausstreckte, vermochten meinen Dank auszusprechen; und es schien mir auch wirklich, als könnt' ich gar nicht weniger thun, da Kopf an Kopf rund um mich her sich auf den Knien drängte.

Endlich wankte ich wieder die Gasse hinauf, aber mit einem Schreie von Menschen hinter mir, der sich mit jedem Augenblick vergrößerte und den König von Preußen hochleben ließ. Im Hause meines Correspondenten, in welches ich mich mit Mühe schüchelte, waren alle Thüren und Fenster aufgerissen und mit verwunderten Zuschauern besetzt. Umsonst fragte man mich, was dies zu bedeuten habe. Mein bewegtes Gemüth fand keine Stimme und keine Worte, mich verständlich zu machen. Draußen aber stieg der freudige Tumult immer höher und höher; und um nur das Volk zu beruhigen und vom Platze zu bringen, blieb mir endlich nichts übrig, als hinaus auf den Balkon des Hauses zu treten, und mich ihm noch einmal zu zeigen. Ich dankte mit Mund und Händen, und allmählig verlief nun der Menschenstrom sich wieder *).

*) Anmerk. des Herausg. der Lebensgeschichte Nettelbecks: Der Herausgeber, dem sich, wie wohl jedem Leser, in diesem einfachen Berichte dennoch Manches, als nicht ganz erklärbar aufgedrängt hat, erlaubt sich's, mit dem wackern Verfasser über den zureichenden Grund von diesem hohen Volks-Enthusiasmus abweichender Meinung zu sein. Diese jubelnde Menge mußte — wie leicht beweglich am Geiste man sich den Südländer auch denken mag — doch einen nähern und noch sinnlicher ergreifenden Anlaß zu diesem schwärmerischen Gesühlsausbruche haben, als seine simple Versicherung, daß er ein Unterthan dieses gerechten Königs sei. — Aber wie? Wenn sie sich zu dem Wahne hinaerissen gefunden hätte, sie sehe den anbetungswerthen Monarchen in eigner leibhafter Person vor sich? — Wie und woher

woher Dieser so plötzlich in die Straßen von Lissabon hineingeschnit sein solle: — darnach fragte die aufge- reate Phantasia in der Ueberraschung nicht. Schon Nettelbecks wenige, und wahrscheinlich noch unrichtig ausgesprochene Worte waren im Stande einen solchen Irrthum zu erzeugen. Seine kleine Gestalt, seine Haltung und manches Andre, worin das Auge beim flüchtigen Ueberblick eine flüchtige Aehnlichkeit mit dem Könige entdecken möchte, wurden vielleicht von Einigen mit der gegenüberstehenden Wachsfigur verglichen und begünstigten den Mißverstand. Nur Einer, nur Zwei durften es denken und aussprechen „Er ist es!“ — und die überraschte Menge, gewohnt, überall Mirakel zu sehen und daran zu glauben, hatte kein Arges daraus, es mit Ertause nachzurufen. Die nächsten, sich herbeidrängenden Haufen vernahmen wohl nur ein verwirrtes, aber Alles vergrößernes Gerücht von der seltenen Erscheinung, und schlossen sich, wenn auch nur aus Neugierde, in immer dichteren Schaaren an. Selbst Nettelbecks eignes eraltirtes Benehmen, wie sehr es auch seinem Herzen zur Ehre gereicht, war wenigstens nicht dazu gemacht, den Wahn, nachdem er einmal entstanden war, zu entkräften.

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 1239.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Um 2 Uhr ein Candidat.

2. Schulsa chen.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder der Realschule anvertrauen wollen, werden hierdurch ersucht, mir dieselben am 1. und 2. October c. zur Prüfung und Inscription zuführen zu wollen.

Ziemann, Inspector.

Neue Schülerinnen für die höhere Töchter-
schule in den Franckeschen Stiftungen hieselbst bitte
ich

ich ergebenst mir in den Vormittagestunden, Donnerstag bis Sonnabend den 30. Sept. bis 2. Oct. c., zuführen zu wollen. Da der Cursus in der letzten Klasse Michaelis von Neuem beginnt, so sind uns diesmal auch kleine sechsjährige Schülerinnen willkommen. In der älteren Mädchenschule können nur einzelne größere Schülerinnen für die Oberklassen aufgenommen werden.

Inspector Dieck.

3. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle.
August. September 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 12. Aug. dem Lehmarbeiter Wald eine T., Johanne Christiane Louise. (Nr. 72.)
Den 23. dem Fleischermeister Trothe ein S., Eduard Friedrich Carl. (Nr. 1360.) — Dem Kaufmann Becker eine T., Anna Pauline Hedwig. (Nr. 942.) — Den 28. dem Salzwirker Kiemer ein Sohn, Carl Gottlob. (Nr. 835.) — Den 4. Sept. dem Eisenbahnwärter Preuße ein S., Carl Friedrich Ludwig. (Nr. 1501.) — Dem Maurer Gothsch eine T., Theresie Friederike. (Nr. 719.) — Den 11. dem Kutscher Sperling ein S. todtgeb. (Nr. 139.) — Dem Weber Jäger eine T. todtgeb. (Nr. 2203.)

Ulrichsparochie: Den 30. Juli dem Criminal-Actuarius Hübner ein Sohn, Ernst Wolfgang. (Nr. 263.) — Den 4. August dem Fleischermeister Schmidt eine T., Caroline Rosalie Louise. (Nr. 308.)
Den 24. dem Professor Dr. Köpell ein S., Max Gerhardt. (Nr. 294.) — Den 29. dem Schuhmachersmeister Suppe ein S., Julius Heinrich August Wilhelm. (Nr. 451.) — Dem Tischlermeister Haafensritter eine T., Johanne Julie Bertha. (Nr. 282^b.) — Eine unehel. T. (Nr. 255.) — Den 5. Sept. ein unehel. S. (Nr. 308.)

Moritz

Moritzparochie: Den 30. Juli dem Schneidermeister Gräfenstein eine T., Marie Friederike Louise. (Nr. 2097.) — Den 11. August dem Buchdrucker Linge ein Sohn, Albert Eduard. (Nr. 774.) — Den 29. dem Maurergesellen Gennert eine Tochter, Johanne Friederike Sophie. (Nr. 516.)

Katholische Kirche: Den 10. Septbr. dem Schuhmachermeister Brüggemann ein Sohn, Friedrich August. (Nr. 468.)

Neumarkt: Den 16. August dem Schmiedemeister Göschke eine T., Auguste Pauline. (Nr. 1344.) — Den 7. Sept. dem Strumpfwirker Grund ein Zwillingsohn, Friedrich August Gustav, und eine Zwillingstöchter, Christiane Wilhelmine Amalie. (Nr. 1172.)

Glauchau: Den 3. August dem Handarbeiter Nilius eine T., Friederike Amalie. (Nr. 1878.) — Den 12. dem Zimmermeister Scharre eine T., Clara. (Nr. 1985.) Den 29. ein unehel. S. (Nr. 1738.) — Den 30. dem Müller Staub eine T., Anna Auguste. (Nr. 1955.) Den 1. Sept. dem Schlossermeister Aufst eine Tochter, Auguste Emilie Henriette Marie. (Nr. 1664.) — Den 2. dem Handarbeiter Hartung ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1728.) — Den 9. dem Zimmergesellen Dreßler ein S. todtgeb. (Nr. 2013.)

Militairgemeinde: Den 29. August dem Stammgefreiten Förster ein S., August Carl. (Nr. 759.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 12. Septbr. der Pfarrer zu Boltmarsen in Kurhessen Wendel mit Ch. L. Uhle. — Der Glasermeister Rauffus zu Reuschberg mit M. Ch. Chr. S. Leichnam. — Der Lehmarbeiter Wald mit M. S. L. Tübbecke.

Ulrichsparochie: Den 13. Sept. der Maurergeselle Hirschelmann mit J. Ch. Lindenstein.

Moritzparochie: Den 12. Septbr. der Buchdrucker Linge mit J. R. verw. Wirth geb. Schönberg.

c) Ge:

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Sept. des Kaufmanns Fritsch S., Otto, alt 5 M. 3 W. Zahnleiden. — Den 8. des Kaufmanns Korn S., Johannes Wilhelm, alt 2 M. 1 W. 1 Z. Lungenlähmung. — Den 9. des Klempnermeisters Schumann nachgel. Z., Johanne Christiane Amalie, alt 3 M. 1 W. Krämpfe. — Den 10. des Schuhmachermeisters Herrmann Ehefrau, alt 45 J. 2 M. 2 Z. Brustkrankheit. — Den 11. des Kutschers Sperling S. todtgeb. — Des Webers Jäger Z. todtgeb. — Des Schiffers Müller aus Berlin S., Louis, alt 2 J. 6 M. Abzehrung.

Ulrichsparochie: Den 7. Sept. des Ober-Postsecrétaires Thomas S., Carl Hugo Eduard, alt 1 J. 3 M. 3 W. Magenerweichung. — Den 11. des Böttchermeysters Zarre Z., Christiane Hermine, alt 1 J. 6 M. 2 W. Darmentzündung. — Den 12. des Buchbindermeisters Heinrich Z., Henriette Caroline Anna, alt 1 M. 4 W. Krämpfe.

Morigparochie: Den 8. Sept. des Schlossermeisters Daneyl Z., Friederike Marie, alt 6 M. 5 Z. Krämpfe. — Den 9. des Musikus Koch S., Johann Gottlieb, alt 11 M. 1 W. Zahnen. — Den 10. des Buchbinders Scheeler Ehefrau, alt 25 J. 9 M. 5 Z. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 9. Septbr. des Maurergesellen Schulze S., Friedrich Gottlieb, alt 7 M. Krämpfe.

Neumarkt: Den 9. Septbr. des Schneidermeisters Wegfeld nachgel. S., Johann Friedrich Carl, alt 3 J. 1 M. 1 W. Krämpfe.

Glauch: Den 9. Sept. des Zimmergesellen Dreßler S. todtgeb. — Den 10. der Zimmermann Plösz, alt 75 J. 3 M. Auszehrung. — Den 13. des Buchdruckereibesizers und Doctors d. Philos. Schwetschke Ehefrau, alt 27 J. 10 M. 3 W. 2 Z. Lungen-schwindsucht.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dr vander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Leihhaus = Auction.

Am 4. October dieses Jahres und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Adreßhauses des Herrn v. Flöthe et Comp. große Märkerstraße Nr. 456 hieselbst, die seit dem Monat März bis Ende August v. J. dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag des Herrn v. Flöthe et Comp. öffentlich an den Meistbietenden durch den Herrn Auctions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder, wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 21. Juli 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Heute Nachmittag 2 Uhr wird die Auction in der großen Ulrichsstraße Nr. 24 mit Meubles, Kleidungsstücken, einer Branntweinschenke von Zinn mit 4 geeichten Gemäßen, Trichter u. s. w. fortgesetzt.

Gottl. Wächter.

Auction.

Dienstag den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage wird das Waarenlager des fallirten Kaufmanns Hohme, bestehend in:

Eigarren, Rauch- und Schnupstabaak, Kaffee, Zucker, Syrup, Thee, Elixorien, Kels, Gries, Grauben, Nudeln, Liqueur, Rum, Branntwein, Farbewaaren, Schreib- u. Briefpapier, 3 Centner Schrot, 10 Pfund feines Schießpulver, ferner den sämmtlichen Ladenutensilien, eine Lastwaage, Waagschaalen und Gewichte, die Ladenrepositorien, Ladentische, Regale, ein eiserner Kaffeefen mit Trommel, ein großer eiserner Mörsel mit Keule, Oelständer, eine Parthie leere Fässer u. a. S. mehr, und zuletzt das sämmtliche übrige Mobiliare, in dem Schmeltzer'schen Hause, große Steinstraße Nr. 127, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auktions-Commissar.

Mobilien-Auction.

Künftigen Montag den 20. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude mehrere sehr brauchbare Wirthschaftsachen, als: silberne Suppen- und Theelöffel, lackirte Leuchter, Kaffeebretter, Tischmesser ic., eine engl. Wanduhr mit Datum und Secundenzeiger, 8 Tage gehend, Wäsche, eine Quantität Federbetten, 2 eichne Bücherschränke mit Glashüren (eignen sich auch zu Gewehrschränken), Kupferstiche unter Glas, 1 Oboe mit 6 silbernen Klappen und andere Gegenstände mehr, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 14. September 1841.

A. W. Köppler.

Mein Garten Petersberg Nr. 1417 wird den 1. Januar 1842 pachtlos und soll von da ab mit Gebäuden und Inventarien anderweit verpachtet werden. Pacht Liebhaber erfahren das Nähere bei mir.

Kriminaldirector Schulze.

Mobilien = Auction in Trotha.

Im Hause der Frau Bauinspectorin Ehlerz sollen nächsten Freitag den 24. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, als: zwei Sophas, Stühle, Tische, Schränke, Kommoden, Bettstellen und sonstiges Haus- und Wirthschaftsgeräthe, auch ein zweispänniger Kutschwagen zc., meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 16. September 1841.

A. W. Köppler.

Brennholz = Auction

Sonnabend den 18. d. M. Nachmittag 2 Uhr im ehemaligen Bergschen Garten hieselbst, Weingärten Nr. 1856.

Die Listen 3ter Klasse 84ster Lotterie sind angekommen und können bei mir eingesehen, so wie die Gewinne in Empfang genommen werden.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
zu Halle a. S.

In Nr. 313 Leipziger Straße ist die obere Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche u. s. w. von Michaelis d. J. ab zu vermieten.

Das Logis in der Stadtfließergasse Nr. 133, welches der Glasermeister Herr Puppendorf inne hat, ist zu vermieten und zum neuen Jahre zu beziehen.

Rathhausgasse Nr. 233 ist die mittlere Etage, welche seit Jahren von dem Herrn Baron de la Motte Fouqué bewohnt wurde, anderweit zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.

Ein Landmädchen sucht einen Dienst. Näheres Schülershof Nr. 751.

Einen Hausmann, der zugleich mehrere Aufsichten und Arbeiten zu führen hat, zugleich aber noch für sich Nebenbeschäftigung haben muß, sucht unter guten Bedingungen

S. W. Kuprecht.
Halle, den 16. September 1841.

Bekanntmachung.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft mit einem Grundkapital von 250,000 Thlr. Preuß. Cour.

hat ihre Thätigkeit begonnen. Sie übernimmt die Versicherung auf alle Gefahr für Güter, Waaren und Mobilien, sowohl während des Land- als Wasser-Transports, derselbe mag durch Dampf- oder andere Kraft bewirkt werden.

Die Gesellschaft ersetzt nicht allein alle Elementarschäden, sondern gewährt auch sonst noch in dieser Beziehung die ausgedehnteste Garantie; sie vergütet alle Schäden vollständig, sobald solche nicht unter drei Procent betragen; außer der Prämie selbst werden keine Kosten berechnet.

Berlin, den 27. August 1841.

Die Direction der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

gez. Keibel. S. Jacobson. A. Guilletmot.
S. Herz. Lion. M. Cohn.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bin ich zur Uebernahme von Versicherungen für obige Gesellschaft bereit, und ertheile jederzeit nähere Auskunft.
Halle, den 13. September 1841.

J. S. W. Wiede,

Agent der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Sopha teppiche

à 2, 3, 4 Thaler und darüber, so wie auch billige Sopha decken und Sopha überzüge empfiehlt Friedrich Arnold am Markt.

Wollene Strickgarne, reingewaschen das $\frac{1}{4}$ Pfund zu 5, 6, 7 Sgr. u. s. w. sind zu haben bei Friedrich Arnold am Markt.

Die Shawls- und Strumpfwaa ren- Fabrik
von

A. W. Simon & Comp. aus Berlin

empfehle zur bevorstehenden Leipziger Michaelismesse ihr auf das reichhaltigste assortirtes Lager von wollenen Shawls (Comforables), ohne Naht, Strümpfe, Handschuhe, Jacken, Mützen, Caszawaitas, Damen-, Mädchen- und Kinderhauben, so wie alle andere in das Fach der Strumpfweberei einschlagende Artikel, unter Zusicherung billigster Preise und reellster Bedienung.

Gewölbe in Leipzig Brühl Nr. 7 $\frac{1}{2}$.

Wir beehren uns ferner hiermit ergebenst anzuzelgen, daß wir bei den Herren

Gebrüder Simon in Halle a. S. ein Commissionslager für den Saalkreis von allen oben aufgeführten Artikeln halten und auch Bestellungen daselbst für uns angenommen werden.

A. W. Simon & Comp.

Mein vollständiges auserwähltes Lager von Schießbedarf, als:

Besten französischen Jagd- und Scheibepulver in allen Körnungen,

Engl. gewaltes Patent, Schrot und weißes Blei,

Zündhütchen aus den Fabriken von Seller in Leipzig, von

Dreyse & Collenbusch in Sommerda, und von Leroux die Schachtel von 500 Stück à 10 Sgr., 8 $\frac{1}{2}$ Sgr., 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. und 6 Sgr.,

Ladepfropfen das Hundert 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.

empfehle ich auch in diesem Jahre in vorzüglichster Waare zu billigsten Preisen bestens.

W. Fürstenberg.

Zwei Fuder Heu stehn zu verkaufen bei dem Gastwirth L. D. er in Passendorf.

Beste neue, so wie schön conservirte jährige Wollsheringe, marinirte Heringe, Brabanter Sardellen, Capern u. s. w. empfiehlt

Carl Brodkorb.

Ein an der Moritzkirche belegenes Haus in gutem baulichen Stande von 3 Stuben, Kammern, Küche u. s. w. soll Veränderungshalber preiswürdig und mit wenig Anzahlung verkauft werden durch J. G. Sieder, große Steinstraße Nr. 178.

Es ist mir am 15. d. M. ein schwarzer Dachshund mit vier braunen Füßen zugelaufen, der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Futterkosten und Infectionsgebühren in Empfang nehmen in Nr. 1089 auf dem Neumarkt beim Musikus Kuhndr.

Sonnabend Gänsebraten. — Sonntag Pflaumenkuchenfest. Auch wird bei günstiger Witterung Montag noch ein Concert von den Dölauer Berghäutbölsten bei erleuchtetem Garten gegeben werden.

Kühne auf der Wallle.

Sonntag den 19. Septbr. ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dölau.

Anzeige. Nächsten Sonntag, so wie alle darauf folgende Sonntage findet die Einrichtung statt, daß den Besuchern meines Saals der Eintritt nur gegen Erlegung von 2½ Sgr., wofür Getränke verabreicht werden, erlaubt ist. Personen aber, welche als Kubestörer gekannt sind, so wie unanständig Bekleideten, kann der Zutritt durchaus nicht gestattet werden.

A. Erfurt,

Gasthofsbesitzer zum Prinz Karl.

Sonntag frischen Pflaumen- und Apfelmuchen nebst Tanzvergnügen, ich bitte um zahlreichen Zuspruch und bemerke, daß die Insel ganz frei von Wäcken ist.

Jr. Salzmann in Döllberg.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Schmiedemeister etablirt habe; ich bitte daher, mich mit allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten zu beehren, und verspreche bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Friedrich Stock.

Kleine Klausstraße Nr. 914.

Auch kann ein Bursche unentgeltlich bei mir in die Lehre treten.

Einem Lehrling sucht der Messerschmidmeister

Ph. Ernst,

Brüderstraße Nr. 219.

Ein Mädchen, welches schon bei anständigen Herrschaften gedient und gute Atteste beibringen kann, findet zum ersten October ein Unterkommen auf dem neuen Paackhofe.

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können sich sogleich melden, große Klausstraße Nr. 873.

Eisenbarth, genannt Isenbarth, Blankbirnen und andere Sorten in schönster Frucht in Scharre's Garten auf dem Strohhofe beim Dehster.

Gebrauchte Meubles und Betten kauft zum höchsten Preis Berhmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Adressbettel kauft zum höchsten Preis Berhmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Auf dem Neumarkt in der Breitengasse Nr. 1233 sind alle Sorten Holzstifte für Schuhmacher zu haben.

Es sind auf dem Markte unter dem Bibliothekengebäude frische Teltower Rübchen, so wie auch Metleber Kohlräuben angekommen und zu haben bei Frau Tette.



Am Freitag den 10ten dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr, entschlief meine innig geliebte Frau, Adelheid Pauline geborne Schluß, sanft und ruhig zu einem bessern Leben. Die großen Leiden einer langwierigen Brustkrankheit ertrug sie, gestärkt durch den Glauben, daß nach diesen ein schöneres Sein anbrechen werde, mit frommer Ergebung. So bitter nun auch der Schmerz über ihren Verlust, so tröstend ist doch zugleich der Gedanke an ein Wiedersehen.

Meinen herzlichsten Dank allen denen, die meine Frau so liebevoll zu ihrer Ruhestätte begleiteten.

Scheeler, Buchbindermeister.

Die Herren Buchbinder werden gebeten, auf den Sonntag den 19. Sept. um 1 Uhr bei mir zu erscheinen.

Der Buchbinder Lenzner.

Gelegenheit nach Eisleben zur Wiese den 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Septbr. bei Kert,

Klausstraße Nr. 889.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 3. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 4. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.